



STRATEGIE 2020+

Netzwerk
Beratung
Wissenstransfer



Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V.

www.dkkv.org

Inhalt

Ausgangslage und Rahmenbedingungen	1
Leitbild und Ziele	3
Themen und Arbeitsfelder	4
Zukünftige Arbeitsfelder	5
1) Netzwerk	5
2) Beratung	5
3) Wissenstransfer	7
Vereinsorgane und Finanzierung	8
Umsetzung	11



Experteninterviews • Handlungsempfehlungen • Ursachenanalyse



Newsletter

Juni 2016

SONDERAUSGABE Starkregen in Deutschland



Inhalt

Starkregen in Deutschland: Einleitung zur Sonderausgabe.....	1
„Experten des DKKV im Interview“.....	3
„Handbücher“.....	6
„Tools“.....	8
„Forschung“.....	11

Nach den starken Unwettern der letzten Tage und Wochen ist in einigen Landkreisen und Gemeinden Deutschlands an eine Entspannung der Lage immer noch nicht zu denken. Viele Mitglieder des Deutschen Komitee für Katastrophenvorsorge (DKKV e.V.) sind an der Verhinderung weiterer Schäden und an den Aufräumarbeiten beteiligt. So arbeiten etwa die Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks (THW) unter Hochdruck daran, Wassermassen ab-zupumpen, Personen zu retten und durch das Verbauen von Sandsäcken eine Überflutung seltener Gebiete zu verhindern. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) informiert über die aktuelle Regenlage und nutzt hier verstärkt moderne Kommunikationskanäle wie

etwa die sogenannte WetterWarnApp (siehe Seite 10). Anlässlich der aktuellen Lage in Deutschland geben Fachleute beider Organisationen – Hans-Joachim Koppert, Leiter des Geschäftsbereichs Wettervorhersage beim DWD und Martin Zekler, Referatsleiter beim THW – in diesem Newsletter Auskunft zu Fragen rund um den Starkregen und daraus resultierende Sturzfluten, ebenso Prof. Ansgert Thielen, die Vorstandsvorsitzende des DKKV.

Im Anschluss werden zwei Publikationen vorgestellt, die Bürger und Kommunen gezielt bei Vorsorgemaßnahmen gegen Hochwasser und Sturzfluten unterstützen wollen.

Partizipation von allen!?

Herausforderungen einer integrativen Katastrophenvorsorge

15. Forum
Katastrophenvorsorge



Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Um den aktuellen Anforderungen der Katastrophenvorsorge und -bewältigung gerecht zu werden, wird das traditionell auf Naturgefahren ausgerichtete Themenspektrum des DKKV perspektivisch auf technische, wirtschaftliche und soziale Gefahren sowie systemische Risiken ausgeweitet.

Mit Beginn der Dekade zur Reduzierung von Naturkatastrophen (International Decade for Natural Disaster Reduction (IDNDR)) der Vereinten Nationen wurde 1990 das Deutsche IDNDR-Komitee zur Katastrophenvorbeugung in Bonn eingerichtet. Dessen Nachfolge trat der Verein „Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge e.V.“ (DKKV) im Jahr 2000 nahtlos an. Das DKKV hat seither Diskussionen zur Katastrophenvorsorge in Deutschland geprägt und war auch im internationalen Kontext als Nationale Plattform des United Nations Office for Disaster Risk Reduction (UNISDR) anerkannt. 2010 wurde das DKKV zum nationalen Focalpoint im Programm „International Research for Disaster Risk“ (IRDR) ernannt und trug dazu bei, dass 2015 an der Universität Stuttgart das „IRDR International Centre of Excellence on Critical Infrastructures and Strategic Planning (IRDR ICoE-CISP)“ eingerichtet werden konnte.

Ein einmaliges Charakteristikum des DKKV ist die Vernetzung von Akteuren aus Praxis und Wissenschaft, die zu abgestimmten Bewertungen führt und damit der Politik entscheidungsunterstützende Informationen und Impulse liefert. Durch die Identifizierung drängender Themen und seine Vernetzungs- und Syntheseleistung hat das DKKV in der Vergangenheit wichtige Initiativen ergriffen und eine Vorreiterrolle eingenommen. Dies leistet das DKKV vor allem als Mittlerorganisation: Das DKKV versteht sich als Moderator und arbeitet gemeinnützig, inter- und transdisziplinär mit seinen Mitgliedern zusammen.

Ein umfassendes Risikomanagement, das die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts angemessen berücksichtigt, lässt sich nur durch einen solchen neutralen, interdisziplinären und holistischen Ansatz gewährleisten.

Angesichts der veränderten Bedarfs- und Gefahrenlage stellt sich das DKKV mit seiner Strategie2020+ neu auf, um auch in Zukunft initiativer Wegbereiter für die Katastrophenvorsorge in Deutschland und in der internationalen Zusammenarbeit zu sein.

Mittlerweile ist Katastrophenvorsorge strategischer Bestandteil aller großen Hilfsorganisationen, vieler Nichtregierungsorganisationen sowie der zuständigen Ministerien des Bundes und der Länder. Zahlreiche wissenschaftliche Institutionen beschäftigen sich mit Themen der Katastrophenvorsorge, und viele Universitäten und Fachhochschulen bieten Studiengänge in diesem Bereich an. Diese Entwicklungen hat das DKKV in Deutschland vorangetrieben. Vor diesem Hintergrund sind die Aufgaben und die Rolle des DKKV nunmehr neu und zukunftsgerichtet zu bestimmen. Daher bekam der DKKV-Vorstand von den Mitgliedern den Auftrag, eine Strategie zu den künftigen Aufgaben und Arbeitsweisen des Vereins zu erarbeiten. Wichtiger Beweggrund für diesen Auftrag war, dass im März 2015 das Sendai-Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge 2015-2030 (Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030) verabschiedet wurde, in dem die betrachteten Risiken über die Naturgefahren hinaus erweitert wurden.

Als Konsequenz ist auch das traditionell auf Naturgefahren ausgerichtete Themenspektrum des DKKV perspektivisch auf technische Gefahren (z. B. kritische Infrastrukturen), wirtschaftliche und soziale Gefahren sowie systemische Risiken zu erweitern, um den aktuellen Anforderungen der Katastrophenvorsorge und -bewältigung gerecht zu werden:

1. Krisen können naturphänomenologische Auslöser haben, aber auch sozioökonomische, politische oder technologische; Hunger kann durch Dürre, aber auch durch Krieg oder Umwandlung von Lebensmitteln in Treibstoff entstehen. Die Auswirkungen sind allemal gesellschaftlicher Natur. Daher ist die klassische disziplinäre Sichtweise auf Vorsorge und Bewältigung einzelner Gefahrensituationen nicht mehr adäquat.

2. Krisen haben zunehmend weitreichende, regionenübergreifende Konsequenzen: Hochwasser oder Dürren können zu Hungersnöten, Bürgerkriegen, monatelangen Lieferausfällen in weltweiten Handelsketten oder Migrationsbewegungen führen. Krisenlösungen müssen daher in internationalen politischen und zivilgesellschaftlichen Prozessen gefunden werden, um nachhaltig sein zu können.

3. Neue systemische Risiken, die zu gravierenden Krisen führen können, sind zum Beispiel Rohstoffmangel, schwer zu beherrschende Technologien, gesundheitliche Risiken, demographischer Wandel, ökonomische Instabilitäten, zunehmende Abhängigkeit von Informationstechnologien und anderen Infrastrukturen, insbesondere der Stromversorgung. Die Dynamik der technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen muss ihre Entsprechung in Strategien der Katastrophenvorsorge finden; was gestern richtig war, kann für morgen ungeeignet sein, wenn sich die Bedingungen verändern.

4. Risiken verändern sich in Raum und Zeit: Veränderung in Klima, Landnutzung, Soziodemographie sowie in der Katastrophenvorsorge selbst verursachen eine zeitliche Veränderung von Gefährdungen, Vulnerabilitäten oder Risiken. Um die Katastrophenvorsorge immer wieder auf veränderte Risiken auszurichten, ist ein Risikomonitoring zu etablieren, das u.a. eine regelmäßige Quantifizierung und Kartierung von Gefährdung, Exposition und Risiken umfasst. In diesem Zuge sind auch etablierte Risikobewertungen sowie Vorsorge- und Bewältigungsstrategien immer wieder zu reflektieren.

Kennzeichnend für heutige Herausforderungen der Katastrophenvorsorge sind auch die Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen den oben genannten Faktoren. Diese Vernetzung unterschiedlicher Systeme, z. B. zwischen Informationstechnologien und Stromversorgung, birgt das Potenzial für sich kaskadenartig ausbreitende Krisenphänomene. Der Umgang mit derartigen kaskadierenden Ereignissen ist nur mit einem holistischen Ansatz zu verbessern.

Das DKKV kann mit seiner breit aufgestellten Kompetenz und in seiner Mittlerfunktion hier wichtige Beiträge leisten, vor allem in der Stärkung der subnationalen Zusammenarbeit, etwa zwischen Bund, Ländern und Kommunen, wie auch in der europäischen Zusammenarbeit, so etwa innerhalb des Europäischen Forums zur Katastrophenvorsorge (EFDRR).

Leitbild und Ziele

Die Herausforderungen unserer Zeit erfordern eine inter- und transdisziplinäre Organisation, die strategische Optionen zur Katastrophenvorsorge und Krisenbewältigung identifiziert und effektiv an die relevanten Akteure kommuniziert.

Die zunehmend spürbaren Auswirkungen globaler Umweltveränderungen, die neuen Verwundbarkeiten entwickelter Gesellschaften durch Abhängigkeiten von Infrastruktursystemen, die Alterung der Gesellschaft, länderübergreifende krisenhafte Entwicklungen, großskalige Migration u. ä. erfordern zusätzlich zu den existierenden wissenschaftlichen und operativ orientierten Organisationen eine inter- und transdisziplinäre Organisation, die in dieser sich schnell wandelnden Welt strategische Optionen zur Katastrophenvorsorge und Krisenbewältigung identifiziert und den staatlichen und privaten Akteuren in diesem Feld nahebringt. Dabei entfällt die klassische Trennung von gesellschaftlichen und technologisch induzierten Krisen und Naturkatastrophen. Vielmehr betrachtet das DKKV die Entwicklung von Synergien aus beiden Feldern als wesentliche Herausforderung. Ultimatives Ziel aller Aktivitäten sind sichere und resiliente Gesellschaften.

Das DKKV bündelt und fördert die Kommunikation zwischen Regierungs-, Verwaltungs-, Hilfs-, Forschungs- und Ausbildungsinstitutionen sowie Unternehmen und zielt auf die Stärkung der Resilienz und Lernfähigkeit der Gesellschaft. Das DKKV versteht Resilienz dabei in einem transformativen Sinn, indem das Lernen aus vergangenen und antizipierten Entwicklungen in den Vordergrund gestellt wird. Durch sein Alleinstellungsmerkmal – seinen Netzwerkcharakter innerhalb der Katastrophenvorsorge – ist das DKKV in besonderem Maße fähig, alle dafür wesentlichen Akteure an einen Tisch zu bringen und es erschließt als Diskussionsplattform ein erhebliches Potenzial an Wissensbeständen.

Dies ermöglicht sowohl eine umfassende Bewertung von Ereignisabläufen und Planungen als auch die Entwicklung von konkreten Empfehlungen und Prioritäten für Forschung und Praxis.

Themen und Arbeitsfelder

Das DKKV verfügt über einmaliges inter- und transdisziplinäres Netzwerk, das es ihm ermöglicht, umfassende Beratungsleistungen anzubieten und Wissen in den Bereichen Katastrophenvorsorge und -management zu bündeln und erfolgreich zu kommunizieren.

Das DKKV ist ein Netzwerk von Personen und Institutionen, die in den Bereichen der Katastrophenvorsorge und des Krisenmanagements auf nationaler und internationaler Ebene tätig sind. Die Mitglieder tragen mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen zu politischen, operativen und wissenschaftlichen Aspekten in diesen Themenfeldern bei. Die Mitglieder nutzen ihre Expertise, um Defizite und Lücken im vorhandenen System der Katastrophenvorsorge und des Krisenmanagements zu identifizieren und zu deren Schließung beizutragen. Dies bezieht sich insbesondere auf den Bereich des Transfers von Erkenntnissen zwischen Wissenschaft, Praxis, Medien und Politik. Ein Schwerpunkt liegt auf der Konzeption und Bewertung von zukünftigen

Herausforderungen unter jeweils kritischer Würdigung der momentanen Verfasstheit der Katastrophenvorsorge auf staatlicher und privater Ebene. Das DKKV entwickelt dafür neue Modelle und neue Formate für die Synergiebildung zwischen Praxis und Wissenschaft, aber auch für die Identifizierung und strategische Einordnung zukünftiger Herausforderungen an Katastrophenvorsorge und Krisenbewältigung.

Zukünftige Arbeitsfelder

Wir fokussieren unsere Arbeit zielgruppenbezogen zunächst auf drei Arbeitsfelder (siehe "Abb. 1").

Abbildung 1: Zukünftige Arbeitsfelder des DKKV



1) Netzwerk

Das bestehende Netzwerk des DKKV ausbauen und stärken, um Austausch und Synergien zwischen Praxis und Wissenschaft zu ermöglichen.

Das DKKV-Netzwerk lebt vom Austausch von Informationen, Erfahrungen und Problemlagen unter den Mitgliedern. Dieser Austausch wird durch Veranstaltungen sowie durch elektronische Informationsprodukte unterstützt. Ein zentrales Element ist die Ausrichtung der Jahrestagung „Forum Katastrophenvorsorge“ gemeinsam mit den Mitgliedern.

Weitere Netzwerkaktivitäten umfassen ab 2017 die Herausgabe eines regelmäßigen Newsletters sowie vor allem einen aktualisierten und modernen Internetauftritt mit gebündelten Informationen rund um die Themen Katastrophenvorsorge, -bewältigung und Risikomanagement unter www.dkkv.org. Dabei sollen – in Abstimmung mit den Mitgliedern – die Aktivitäten und Leistungen der Mitglieder gebündelt, sichtbar gemacht und verbreitet werden. Dies betrifft zum einen Einsätze und Untersuchungen zu aktuellen Schadensereignissen. Außerdem sollen das bestehende Angebot der Mitglieder im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie Angebote an universitären Studiengängen sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus ist perspektivisch gemeinsam eine Analyse potenzieller Lücken durchzuführen, um Sicherheits- und Vorsorgeaspekte in Ausbildung und Beruf besser zu integrieren.



Netzwerk: Pilotvorhaben

Jahrestagung „Forum Katastrophenvorsorge“

.....

Systematische Entwicklung von Leistungen für DKKV-Mitglieder (siehe Kasten „Mitgliederpflege“)

.....

Mindestens sechs Newsletter pro Jahr

.....

Aktuelle Informationen auf der Website www.dkkv.org und in sozialen Medien

2) Beratung

Entscheidungsträger kompetent beraten, um Risikovorsorge und Krisenbewältigung zukunftsfähig zu machen.

Durch seine vielfältigen Expertisen aus verschiedenen operativen und wissenschaftlichen Bereichen der Katastrophenvorsorge und Krisenbewältigung kann das DKKV eine Reihe von Akteuren zusammenbringen und als neutrale Plattform Beratungsdienstleistungen anbieten.

Auf internationaler Ebene kann das DKKV die Entwicklung und Umsetzung von internationalen Rahmenabkommen und europäischen Richtlinien begleiten und unterstützen. Themen von internationaler Relevanz sind gegenwärtig die Umsetzung des Sendai-Rahmenwerks, Themen des World Humanitarian Summits, die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen sowie des Pariser Klimaabkommens.

Das DKKV kann zudem für Katastrophen im In- und Ausland Lessons Learned-Studien erarbeiten, wie sie bereits zu den Hochwassern 2002 und 2013 in Deutschland erstellt wurden. Diese Studien zielen auf die Analyse der jeweiligen Beiträge operativer Organisationen und anderer Akteure zur Ereignisbewältigung und Katastrophenvorsorge.

Beratung: Pilotvorhaben

Begleitung der Umsetzung des Sendai-Rahmenwerks (u. a. Mitarbeit an den Science & Technologie-Conferences der UNISDR sowie in der europäischen Arbeitsgruppe zu Schadensdaten und Indikatoren)

Starkregenrisiken und Starkregenvorsorge: Synthese der Erkenntnisse über die Ereignisse im Mai/Juni 2016

Fachliche Beratung zum Thema „Klima und Krisen“ (Dialogreihe)

Szenarioentwicklung und Definition von Stresstestkriterien

Im Mittelpunkt steht, wie diese Beiträge in Zukunft weiter verbessert werden können, welche möglichen zukünftigen Herausforderungen für das Katastrophenmanagement zu erwarten sind und wie diesen begegnet werden kann.

Derartige Evaluationen sollen bedarfsorientiert sein, d. h. letztlich von Institutionen nachgefragt und finanziert werden.

Mögliche Krisenszenarien der Zukunft und die Kapazität der jetzt vorhandenen Möglichkeiten des Schutzes vor krisenhaften Auswirkungen können am besten durch die Entwicklung von Zukunftsszenarien beleuchtet werden, die auf mögliche Defizite des Katastrophenmanagements und der Krisenbewältigung hindeuten – mögen sie auf staatlicher, privater oder anderer Ebene liegen. Das DKKV möchte hier die Rolle eines Frühwarn- und Informationssystems wahrnehmen. Gleichzeitig wird es als Netzwerk von Praxis, Forschung und Ausbildung in der Lage sein, Vorschläge für Zukunftsszenarien zu machen, die zur Verbesserung führen können. Ziel ist es weniger, die Krisenbewältigung innerhalb der bestehenden Strukturen zu optimieren, sondern die Grundsatfrage nach der Optimalität der Strukturen zu stellen.

Beispielsweise kann man sich folgende konkrete Szenarien vorstellen: Cyberattacken auf relevante Institutionen der Gesellschaft, Migrationsbewegungen aufgrund verschiedener Ursachen, technische Versagensfälle mit kaskadierenden Effekten wie etwa Nuklearunfälle oder Vulkanausbrüche mit Folgen für die Lebensmittelsicherung. Die Szenarien sollen so konzipiert und formuliert werden, dass sie als Stresstest für die Systeme und Akteure des Katastrophen- und Sicherheitsmanagementsystems fungieren können und gleichzeitig mögliche Folgen für Bund, Länder und Gemeinden deutlich machen.

Parallel wird an spezifisch auszuwählenden und aktuellen Themen über eine Dialogreihe, die dem Austausch zwischen Stakeholdern und Vertretern der Forschung und Entwicklung dient, exemplarisch aufgezeigt, wie in diesem Bereich Fortschritte zu erzielen sind und diese praxistauglich aufbereitet und kommuniziert werden können. Zielsetzung ist dabei, den betreffenden Entscheidungsträgern den Stand der Wissenschaft und Handlungsoptionen aus wissenschaftlicher Sicht aufzuzeigen. Stakeholder sollen gemeinsam mit Wissenschaftler_innen konkrete Themenfelder identifizieren, den Stand der Forschung diskutieren und entsprechend dokumentieren.

Vereinsorgane und Finanzierung

Das DKKV wird sich in Zukunft verstärkt um die Bedarfe seiner Mitglieder kümmern und die Zusammenarbeit weiter stärken. Das Mitgliederspektrum wird erweitert und diversifiziert, um für zukünftige Herausforderungen gewappnet zu sein.

Das DKKV besteht aus persönlichen und institutionellen Mitgliedern, einem Vorstand und einem Revisor. Deren Aufgaben regelt die Vereinsatzung.

Mitglieder können Personen und Institutionen sein. Jedes Mitglied sollte Expertise und Verantwortung innerhalb des DKKV ausweisen. Um das erweiterte Themenspektrum des DKKV abzudecken, sind aus allen Fachbereichen (Bund, Länder, Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien etc.) gezielt neue Mitglieder anzuwerben. Hierbei werden die bestehenden Mitglieder aktiv einbezogen. Die Diversität des DKKV innerhalb der persönlichen Mitglieder in Bezug auf den Anteil von Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und von Gruppen mit besonderen Anliegen in der Katastrophenvorsorge (z. B. Menschen mit Behinderungen) ist deutlich zu erhöhen.

Die Ziele und Aktivitäten des DKKV in den Arbeitsfeldern Netzwerk, Beratung und Wissenstransfer legen eine mehrschichtige Mitgliedsstruktur nahe (siehe Abb. 2).

Die Netzwerkaktivitäten und das Informationsangebot des DKKV sollen möglichst viele Akteure einbeziehen bzw. erreichen; sie können daher kostengünstig bzw. kostenfrei (z.B. Newsletter, Informationen und Publikationen auf der Webseite) von allen Interessierten genutzt werden. Diese können sich aktiv über soziale Medien und Veranstaltungen am Informationsaustausch beteiligen.

Um die Innovationskraft des DKKV nachhaltig zu sichern, werden mittelfristig auch Strukturen zur Einbindung von Berufsanfänger_innen aus den einschlägigen Verwaltungen und Hilfsorganisationen sowie von Studie-

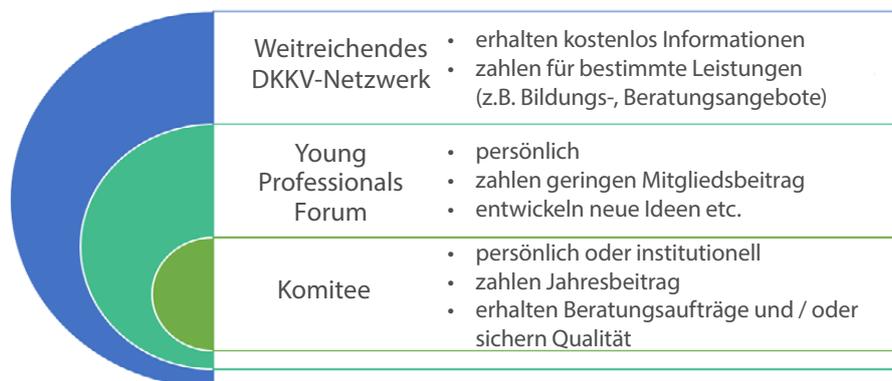
renden und Doktorand_innen geschaffen. Dieses „Young Professionals Forum“ bietet jüngeren Kolleginnen und Kollegen neben fachlichem Austausch auch die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und Kontakte zu Komitee-Mitgliedern zu knüpfen (siehe "Mitgliederpflege").

Insbesondere im Bereich Beratung ist die Entwicklung und Durchführung von Aufträgen den Komitee-Mitgliedern des DKKV vorbehalten. Institutionelle Mitglieder sollen zukünftig verstärkt in die Vereinsaktivitäten eingebunden und als Akteure in der Katastrophenvorsorge sichtbar gemacht werden (siehe „Mitgliederpflege“).

Die Komitee-Mitglieder treffen sich mindestens einmal im Jahr auf einer Mitgliederversammlung und wählen alle drei Jahre aus ihren Reihen einen Vorstand sowie einen Revisor.

Zentrale Aufgabe des Vorstands ist es, Beratungsbedarfe zu eruieren und Beratungsleistungen für Bund, Länder, Kommunen, kommunale Verbände, Hilfsorganisationen und nicht-staatliche Institutionen gemeinsam mit der Geschäftsstelle zu entwickeln, konkrete Beratungsaufträge an seine fachlich ausgewiesenen Mitglieder zu vermitteln und die Qualität der Ergebnisse zu gewährleisten (siehe Abb. 3).

Abbildung 2: DKKV-Mitgliederstruktur



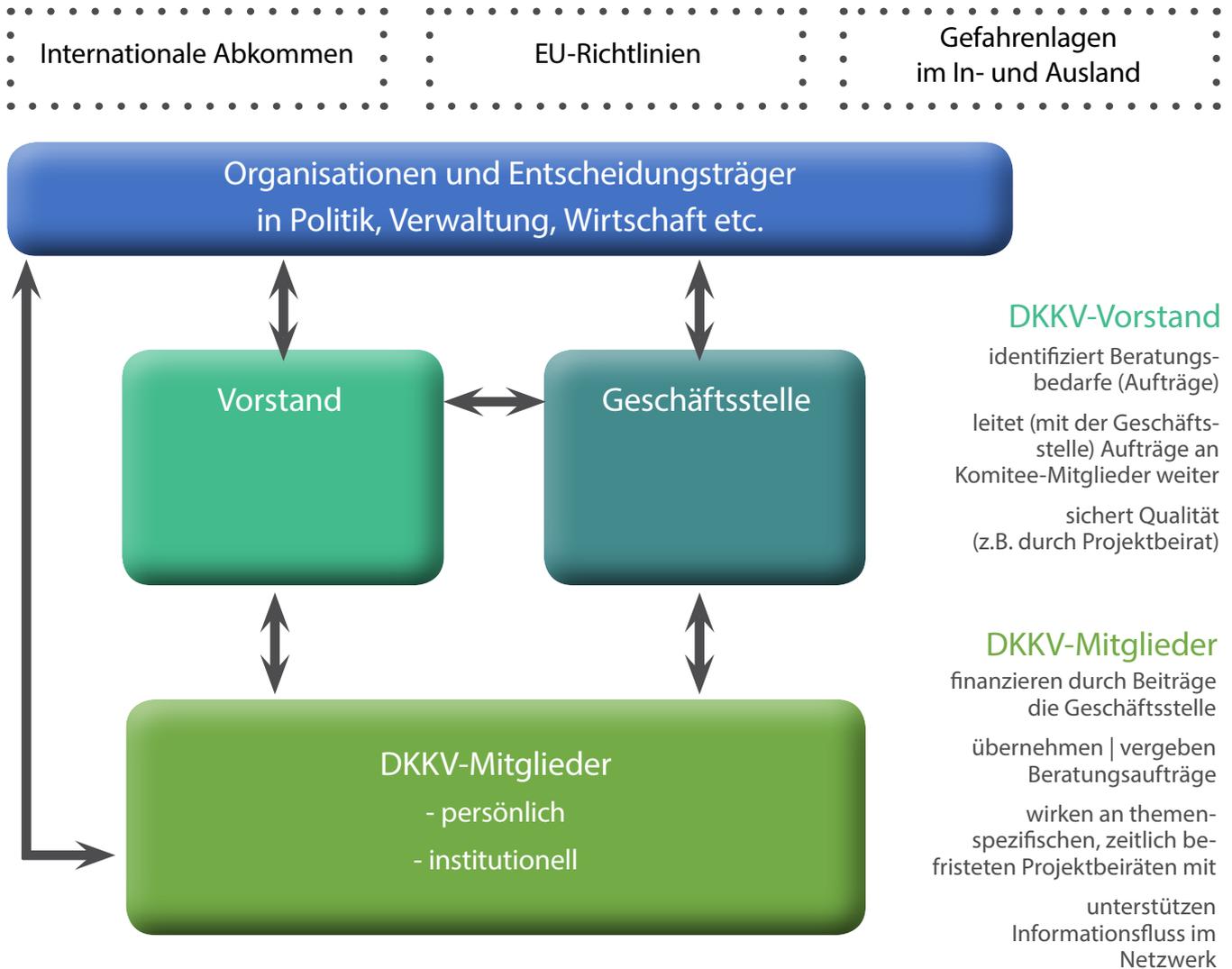


Abbildung 3: Aufgabenverteilung innerhalb des DKKV

Der Vorstand trifft sich quartalsweise, um laufende Beratungsprojekte zu besprechen und der Geschäftsstelle neue Impulse zu geben. Im Qualitätsmanagement wird er von anlassbezogenen, temporären Beiräten unterstützt, die aus Komitee-Mitgliedern gebildet werden und insbesondere die Qualität von Beratungsdienstleistungen sicherstellen sollen.

Eine Geschäftsstelle unterstützt und koordiniert die Umsetzung der Vereinsziele. Diese wird aus Mitgliedsbeiträgen, Gemeinkostenzuschüssen aus

Projekten und Beratungsaufträgen sowie sonstigen Zuwendungen, vor allem Spenden, finanziert. Hauptaufgabe der Geschäftsstelle ist es, den Vorstand und die Mitglieder des DKKV zu betreuen, Informationen aufzubereiten und zu verteilen sowie Beratungsdienstleistungen innerhalb des Netzwerks zu koordinieren. In geringem Umfang wirkt die Geschäftsstelle auch an Beratungsprojekten mit. Dabei übernimmt sie vor allem koordinierende Aufgaben, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen sowie die Erstellung und Verbreitung von Bildungs- und Kommunikationsmaterialien.

DKKV-Netzwerkleistung: Mitgliederpflege

Komitee-Mitglieder

Das DKKV wird zukünftig die Kommunikation zwischen den Vereinsorganen und Mitgliedern deutlich verbessern. So wird beispielsweise ein Instrument zur regelmäßigen, gezielten Abfrage der Interessen von Mitgliedern eingerichtet, um Bedarfe an erwünschten Leistungen seitens des DKKV gegenüber den Mitgliedern zu analysieren. Geplante Neuerungen umfassen u.a. Folgendes:

- Mitglieder haben die Möglichkeit, bevorzugt an Projekten mitzuwirken, d. h. Partnerschaften für DKKV-generierte Projektaufträge und Veranstaltungen werden zunächst in einer transparenten offenen Ausschreibung unter den Komitee-Mitgliedern vergeben.
- Jedes Komitee-Mitglied ist berechtigt, auf Veranstaltungen des Vereins Informationsmaterialien auszuliegen.

Die besondere Rolle institutioneller Mitglieder (IMi) soll in Zukunft durch ein erweitertes Leistungsangebot hervorgehoben werden. So erhalten institutionelle Mitglieder bevorzugt folgende Rechte innerhalb des DKKV:

- Über die Kommunikationskanäle des DKKV (Webseite, Newsletter, soziale Medien) wird gezielt auf Angebote der IMi aufmerksam gemacht. Dies können insbesondere Veranstaltungen, Fort-, Weiter- und Ausbildungsprogramme, Stellenangebote sowie Ausschreibungen von Studien- bzw. Abschlussarbeiten sein.
- DKKV führt alle IMi in seinem Internetauftritt sichtbar auf und verlinkt die Nennung mit dem Internetauftritt der Mitgliedsinstitution.
- Der DKKV-Newsletter wird ab 2017 die Rubrik „Zu Gast bei...“ enthalten, um die Sichtbarkeit der IMi zu erhöhen. Darin wird pro Ausgabe ein IMi mit seiner Expertise und Aktivitäten vorgestellt.
- DKKV führt alle IMi auf Drucksachen, Publikationen und anderen Instrumenten auf, die zur Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen sind.

Young Professionals Forum

Webseite und Newsletter des DKKV werden ab 2017 die Rubrik „Young Professionals“ enthalten, in der Informationen für Nachwuchskräfte aufbereitet werden. Diese wird u.a. Veranstaltungen und Stellenausschreibungen, die sich speziell an „Young Professionals“ wenden, beinhalten.

Zudem werden folgende Angebote unterbreitet:

- Nachwuchsförderpreis für hervorragende Vorträge und Posterbeiträge auf dem „Forum Katastrophenvorsorge“.
- Etablierung eines „Marktplatzes“ auf dem „Forum Katastrophenvorsorge“, um den Austausch zwischen jungen Mitgliedern und Komitee-Mitgliedern zu erleichtern.
- Nachwuchsförderpreis „Preparedness2030“: Das DKKV wird ab 2017 den wissenschaftlichen und operativen Nachwuchs fördern, indem es einmal im Jahr herausragende Abschlussarbeiten auszeichnet, die sich mit Themen der Katastrophenvorsorge und/oder des Risikomanagements befassen und ihren Schwerpunkt auf den Bezug zur Praxis und die Umsetzbarkeit der Ergebnisse legen.

Umsetzung

Die genannten Pilotvorhaben werden durch den Vorstand in Abstimmung mit Mitgliedern und Entscheidungsträgern priorisiert, um kurz-, mittel- und langfristige Projekte zu identifizieren. So ausgewählte Pilotvorhaben sollen durch den Vorstand gemeinsam mit fachlich ausgewiesenen Komitee-Mitgliedern sukzessive definiert und umgesetzt werden. Für jedes Vorhaben sind Teilziele, Inhalte, Zeitrahmen, Budget und Verantwortlichkeiten festzulegen. Dieser Prozess wird auch auf alle zukünftigen Vorhaben angewendet. Die strategische Ausrichtung des DKKV und ihre Umsetzung werden alle zwei Jahre evaluiert und auf der DKKV-Mitgliederversammlung diskutiert und fortgeschrieben.

STRATEGIE 2020+



Impressum

© DKKV, 1. Dezember 2016

Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge (DKKV) e.V.

c/o UN Campus

Platz der Vereinten Nationen 1

53113 Bonn

E-mail: [info\(at\)dkkv.org](mailto:info(at)dkkv.org)

Web: www.dkkv.org

Design: Sina Marx

Autor_innen

Dechamps, Axel

Hoffmann, Bernd

Marx, Sina

Pickl, Stefan

Rhyner, Jakob

Rosen, Klaus-Henning

Schwarze, Reimund

Thieken, Annegret

Ulbrich, Uwe

Voss, Martin

Wenzel, Friedemann

Zeidler, Martin

Zyball, Michael